



Foto: Eduard Weigert

Hans Lehrburger (von links), Reinhold Grötsch und Hans Peter Ensinger bilden den neuen Vorstand der Alten-Akademie.

# Neue Blüte für Alten-Akademie

**BILDUNG FÜR SENIOREN** Ein frisches Führungstrio trotz den Corona-Bedingungen. Der Verein stand bereits vor dem Aus.

VON MARCO PUSCHNER

Welche historische Bedeutung hatte Kurt Eisner, der 1918/19 als erster bayerischer Ministerpräsident amtierte? Wie entwickelte sich die Blues-Musik? Warum sind Gefühle „klüger“ als wir denken? Und wie füllt man seine Vorsorgevollmacht richtig aus? Ein schmaler Ausschnitt der breitgefächerten Themenpalette, mit der die Alten-Akademie in Kooperation mit dem Bildungszentrum (BZ) am 4. Oktober in das Semester 2021/22 startet.

Eine ganz lange Pause soll damit enden. „Wir kommen aus dem Shutdown“, sagt Reinhold Grötsch, Zweiter Vorsitzender des Bildungsvereins: „Seit dem vergangenen November hat der Betrieb geruht.“ Das Sommersemester sei wegen der Corona-Pandemie komplett ausgefallen, das Wintersemester größtenteils. Auch jetzt, sagt Vereinschef Hans Peter Ensinger, könne man die BZ-Räume, die die Akademie nutzt, nicht voll auslasten und zum Beispiel nur vier statt zwölf Teilnehmerplätze vergeben. Aber immerhin gehe es weiter.

Und das mit einem neuen Führungstrio an der Spitze, das der 72-jährige Hans Lehrburger als Drit-

ter Vorsitzender komplettiert. Die Existenz des Seniorenvereins, der seit 1991 Bildungsangebote von Älteren für Ältere anbietet, stand ausgerechnet im Jubiläumsjahr auf dem Spiel. „Ein Verein ohne Vorstand ist kein Verein“, schrieb der damalige Zweite Vorsitzende Volker Persch den Mitgliedern eindringlich im Januar. Der Hintergrund: Persch und Dieter Schmidt, Dritter Vorsitzender, wollten sich zurückziehen, die Position des ersten Vereinschefs war ohnehin schon verwaist. Nachfolger schienen nicht in Sicht.

Ein im Februar im *Stadtanzeiger* erschienener Artikel, der auf diese Problematik hinwies, war für Lehrburger der Anstoß, sich einzubringen. Eigentlich wollte der Unternehmer nach seinem für 2022 geplanten Ruhestand die „grauen Zellen“ über die Angebote der Einrichtung fit halten. Doch dann habe er sich vorgenommen, zu helfen: „Die Alten-Akademie ist zu wichtig, um sie untergehen zu lassen.“ Nun bildet er gemeinsam mit Ensinger, der über sein Mandat im Stadtseniorenrat auf die neue Aufgabe stieß, und Grötsch seit dem 29. April das neue Führungstrio. „Meine Frau arbeitet ehrenamtlich auf der Geschäftsstelle“, berichtet

der Zweite Vorsitzende. So habe er zu dem neuen Job gefunden. Er ist nun für die Organisation dieser Geschäftsstelle mit elf Mitarbeitern zuständig, Lehrburger kümmert sich um EDV und Messeauftritte. Ensinger vertritt den Verein in der Öffentlichkeit.

## Vermögen geschmolzen

Hätte sich dieses Trio „divergierender Persönlichkeiten“ (so Ensinger) nicht gefunden, wäre das womöglich das Ende der Akademie gewesen. Allerdings überlegte sich auch die neue Führungsriege mit Blick auf die Kassenlage, ob es Sinn ergibt, weiterzumachen. „Unser Vereinsvermögen ist zwischen Januar 2019 und Mai 2021 um 75 Prozent geschmolzen“, berichtet Grötsch.

Die Hörergebühren seien wegen Corona ab 2020 drastisch eingebrochen, aber die Ausgaben weitergelaufen, erzählt der 61-Jährige, der als Geschäftsführer in der Verbandsarbeit der bayerischen Wirtschaft tätig ist. Auch dank Spenden in Höhe einer vierstelligen Summe könne es nun weitergehen. „Wir lassen die Alten-Akademie wieder aufblühen“, sagt Ensinger, der seit 2015 im Ruhestand lebt. Man wolle dem Publikum ein bereicherndes, erfüllendes Pro-

gramm zu erschwinglichen Preisen bieten, so der 71-jährige Vorsitzende. Ein Hörerpass kostet 25 Euro und gilt für jeweils ein Studienjahr.

Den Corona-Beschränkungen versucht man positive Aspekte abzugewinnen, obgleich Ensinger es bedauert, dass die einst beliebten Freitagskonzerte im Fabersaal am Gewerhemuseumsplatz noch nicht erlaubt sind. Aber die niedrigen Teilnehmerzahlen könnten freilich innerhalb der Kurse für einen intensiveren Austausch sorgen. Zudem setze man stärker auf Führungen, ohne in Konkurrenz zu Vereinen wie „Geschichte für Alle“ treten zu wollen.

Im Vor-Corona-Jahr 2019 haben 1625 Hörer einen Akademiepass erworben, man verzeichnete 15 790 Besuche bei den Veranstaltungen. Angesichts dessen, dass die Babyboomer-Jahrgänge allmählich in den Ruhestand gehen, glauben Ensinger und seine Mitstreiter an die Bedeutung ihres Vereins: „Die älteren Leute wollen ihre grauen Zellen trainieren, aber auch ihre steifen Knochen.“ Für beide Bedürfnisse hält die Akademie Angebote bereit.

**INFO**  
info@altenakademie-nuernberg.de

**Nürnberger Nachrichten**  
3. und 4. Oktober 2021